



Bericht in der „Allgäuer Zeitung“ am 24. Juni 2013 über Geldlehrer Peter Sterk auf der Konsumentenmesse MIR in Kaufbeuren

Unterrichtsfach: Finanzen

Schule „Geldlehrer“ Peter Sterk vermittelt Jugendlichen Wissenwertes

Kaufbeuren Smartphone, Computerspiel oder das erste Motorrad – Jugendliche geben hohe Summen aus. Es ist ganz einfach, das Traumhandy mit Ratenzahlung zu erhalten. Doch spätestens, wenn die ersten Mahnungen eintreffen, geht die Rechnung nicht mehr auf. Ein Unterrichtsfach „Finanzen“ wäre da hilfreich. „Für Altersvorsorge, Finanzierung und Inflation ist aber kein Platz im Lehrplan“, sagt Peter Sterk. Auch während der Berufsausbildung und an der Uni werde kein praxisbezogenes Rechnen gelehrt. Der Kaufbeurer Steuerberater ist ein sogenannter Geldlehrer vom gleichnamigen bundesweiten Verein, der ökonomische Bildung in die Schulen bringen möchte und das Konzept bei der MIR präsentierte.

Über Geld redet man nicht, heißt es. In der Sophie-La-Roche-Real-

schule in Kaufbeuren wird der 48-jährige Finanzexperte bald zum ersten Mal ehrenamtlich ausführlich darüber reden. Er erklärt Sparpläne, Darlehen und Ratenkredite. Die Schüler werden erfahren, wie lange es dauert, einen Geldbetrag mit einem festen Sparbeitrag mit Verzinsung aufzubauen, wie sich Inflation auf Vermögen auswirkt. „Jeder Schüler kann damit nachvollziehen, was die Baufinanzierung der Eltern bedeutet“, sagt Sterk. Und jeder bekommt ein Gespür dafür, wie teuer das Handy mit Ratenzahlung ist.“ Und warum sollen die Schüler nicht ihre Altersvorsorge durchrechnen können – mit praxis- und altersgerecht vermitteltem Wissen? Helfen sollen dabei Unterrichtsmaterial und ein Ta-

schenrechner vom Geldlehrer, der Zahlen, Vorzeichen, Plus und Minus und die „Finanztasten“ zur Errechnung von Zielvermögen, Darlehenshöhe und Zinssatz aufweist. „Die Schüler lernen, damit umzugehen“, sagt Sterk, „danach ist es kein Problem mehr, die Sparrate auszurechnen.“

Sterk ist einer von mehreren Hundert Geldlehrern in Deutschland, die eine vereinsinterne

Schulung durchlaufen haben und eigenen Angaben zufolge in gesellschaftlichem Auftrag unterwegs sind. Sie bieten begleitenden Unterricht in weiterführenden Schulen – in den neunten und zehnten Klassen – an. So werde am besten Altersarmut und Privatinsolvenzen vorgebeugt, sagt Sterk. (avu)

